

Renovieren - und das liebe Geld

Sie haben einen Bausparvertrag, aber noch keinen Plan für eine eigene Immobilie? Dann könnten Sie erst einmal

Ihr jetziges Zuhause schön aufpolieren. Was viele nicht wissen: Geld aus einem Bausparvertrag lässt sich auch für eine Renovierung nutzen. Finanzierbar ist alles, was fest mit dem Raum verbunden ist: Fußböden, Tapeten, Fliesen, Schrank-einbauten, aber auch großflächige Spiegel oder eine frei stehende Badewanne.

Falls Sie zur Miete wohnen, sollten Sie unbedingt mit Ihrem Vermieter besprechen, ob und wie sich neue Einbauten bei einem Auszug verrechnen lassen.

Was Ihnen zusteht: Wenn „Vermögenswirksame Leistungen“ (40 Euro/Monat) in einen Bausparvertrag fließen, haben Sie nach sieben Jahren etwa 3700 Euro zur Verfügung. Mit Wohnungsbauprämie und Arbeitnehmer-Sparzulage sind es sogar gut 4000 Euro.

Wenn der Umbau teurer wird: Auch für Umbauten dürfen Sie ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen. Damit hätten Sie nicht nur die angesparten 3700 Euro, sondern 6300 Euro zur Verfügung.

Wie läuft das Ganze? Wenn eine Handwerker-Firma die Renovierung komplett übernimmt, können Sie die Rechnung an die Bausparkasse weiterleiten. Machen Sie alles in Eigenregie, müssen Sie das Material vorfinanzieren und die Quittungen bei Ihrer Bausparkasse einreichen.

Sie haben noch keinen Bausparvertrag, möchten aber die Vorteile bei einer Renovierung nutzen? Dann können Sie von einem Sofort-Darlehen der Bausparkassen profitieren. So geht's: Sie erhalten eine bestimmte Summe als Kredit und zahlen in der Folge erst den Bausparvertrag an und dann das Darlehen ab. Spar- und Tilgungsrate sind bis zum Ende des Vertrags immer gleich hoch.



HELMA SICK,
UNABHÄNGIGE
FINANZBERATERIN
IN MÜNCHEN